



Filmabend „Coup 53“

Der Iran, die unbekannte Gesellschaft?

„Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber! / Endet ihre Schlächterei!
 Reden erst die Völker selber / Werden sie schnell einig sein [...]]
 Unsre Herrn, wer sie auch seien / Sehen unsre Zwietracht gern
 Denn solang sie uns entzweien / Bleiben sie doch unsre Herrn.
 Vorwärts, und nie vergessen / Worin unsre Stärke besteht!
 Beim Hungern und beim Essen / Vorwärts, nicht vergessen
 Die Solidarität!“
 („Solidaritätslied“, B. Brecht / E. Busch / H. Eisler, 1947)

Die durch Israel ohne Kriegserklärung begonnenen Angriffe auf den Iran und dessen Vergeltungsschläge haben im Iran bereits über 200 und in Israel über 20 Menschenleben gefordert und halten an. Auch weniger kritische Medien kommen nicht umhin zu benennen, dass die Netanjahu-Regierung einen völkerrechtwidrigen Angriffskrieg führt. Die Tagesschau zitiert Kai Ambos, Professor für Völkerrecht an der Universität Göttingen, mit den Worten: „Wenn wir die Schwelle für Selbstverteidigung immer weiter nach vorne verlagern, wird das Gewaltverbot – eine Fundamentalnorm des Völkerrechts – praktisch bedeutungslos.“ Die deutsche Regierung plappert dennoch das israelische Narrativ eines präventiven Verteidigungsschlags nach.

Wenn in Deutschland der Widerspruch zu diesem bellizistischen Zynismus von Merz, Pistorius & Co. trotzdem noch recht leise ausfällt, dann auch, weil die hierzulande zunehmende Islamfeindlichkeit eine differenzierte Einschätzung der anderen Kriegspartei – dem Iran – erheblich erschwert. Das von der Bundesregierung geförderte Netzwerk „Claim“ veröffentlichte kürzlich die Ergebnisse einer Studie, nach der die Zahl der antimuslimischer Übergriffe und Diskriminierungen um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. „Ein großer Teil der dokumentierten Vorfälle trifft vor allem Frauen“ und findet im öffentlichen Raum sowie im Bildungsbereich statt.“ (Claim-Allianz, Pressemitteilung vom 17. Juni 2025)

Bei der Dämonisierung des Irans wird geflissentlich verschwiegen, dass das gegenwärtige autoritäre Mullah-Regime Produkt der imperialistischen Politik der NATO-Länder ist, insbesondere der USA und Großbritanniens. Im Jahr 1953 haben die Geheimdienste beider Länder einen Staatsstreich gegen den damaligen Präsidenten Mohammad Mossadegh organisiert, weil dieser Teil der Herausbildung eines aufgeklärten, säkularen Iranischen Staates war und auch noch die Chuzpe besaß, die Ölquellen zu verstaatlichen.

Der Film „Coup 53“ von Taghi Amirani beleuchtet nicht nur die bis heute weitgehend verschwiegenen Zusammenhänge dieses Putsches in beispielgebend akribischer Recherche-, Investigativ- und Aufklärungsarbeit und dokumentiert dabei gleichzeitig das enorme bündnispolitische Engagement zur historischen Wahrheitsfindung, für die unter anderem aktuelle Quellen aus den Archiven der CIA ausgewertet wurden. Er ist darüber hinaus auch ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass das Vermächtnis der fortschrittlichen Umbrüche nach 1945 in aller Welt neu zur Geltung gebracht werden kann, indem Frieden, soziale Progression, demokratische Partizipation und kulturelle Emanzipation für eine menschenwürdige Welt als gemeinschaftliche „Werte“ der Zivilisationsentwicklung von den Vielen verwirklicht werden – gegen jene, die stets nur die Mehrung ihrer eigenen „Werte“ im Sinn haben.

Anhand des Films lässt sich u.a. diskutieren, wie unser Engagement hier gegen Rassismus und für ein aufgeklärtes Menschenbild, gegen Waffenexporte und für zivile Entwicklung sowie radikale atomare Abrüstung Bedeutung hat für den internationalen Kampf gegen den Krieg.

Filmabend mit Diskussion
Mittwoch, 25. Juni 2025,
18:30 Uhr, Raum 105, VMP 8
 (Gebäude der Erziehungswissenschaft)

